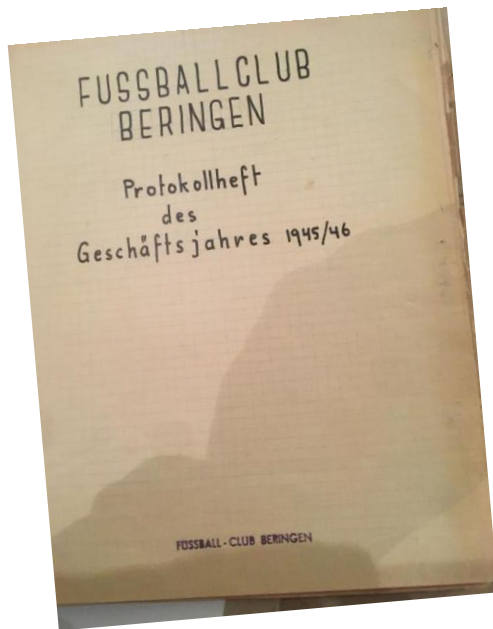


1945 – 1955

Am 16. November 1945 gründeten 13 junge Burschen den FC Beringen. Der neue Verein besass nur ein schmales Fundament. Finanzielle Mittel waren keine vorhanden, und von aussen her, der Gemeinde, konnte der neu gegründete Verein keine Unterstützung erwarten. Auch die damaligen Dorfvereine blickten auf den neuen Verein herab und betrachteten Fussball als minderwertige Sportart. So waren die Gründer auf sich selbst angewiesen, auf die eigene Initiative. Durch die schwierigen Umstände bedingt, war es in diesen ersten Jahren nicht möglich, eine innere Ordnung zu schaffen, dem Verein Struktur und Profil zu geben. Viele Wechsel im Kader, dazu reihenweise Ausschlüsse als Folge von Desinteresse und Nichterfüllung von Pflichten, ebenso jeder Jahr ein neuer Präsident, zeugen von dieser fehlenden Struktur. Die Vereinskasse schwebte ständig knapp über dem Nullpunkt, da Zuwendungen von aussen selten und klein waren und der Kreis der Passivmitglieder einen minimalen Radius besass. Dennoch konnte sich der Klub mit den Mitteln der Vereinsmitglieder über Wasser halten. Ein erstes Team (weiss/blau) wurde angeschafft und später durch die eigentlichen noch heutigen Klubfarben (rot/blau) ersetzt. Eine Wiese beim Oberneuhaus in Guntmadingen wurde pachtweise als Spielfeld übernommen. Ausserhalb der Dorfgrenzen wickelten sich also die sportlichen Geschehnisse des FC Beringen ab. Als Kuriosum mussten zweimal jährlich bei Reitturnieren die Torstangen entfernt werden, sofern sie nicht von bösen Buben schon vorher abgesägt wurden. Nur mit Mühe konnte jeweils die Jahrespacht (Fr. 200.--) bezahlt werden. Trainer mussten aus Geldgründen aus den eigenen Reihen rekrutiert werden. Auch am Ende der 40er Jahre musste der junge Verein im Dorf noch hart um seine Rechte kämpfen. Obschon die Vereinsmitglieder in corpore bei der Feinplanung des neuen Schulhausturnplatzes wacker mithalfen, schienen den Gemeindefunktionären einige zerbrochene Fensterscheiben Grund genug, dem Fussballklub die Zulassung zur Halle in Frage zu stellen. Zur Verbesserung der Kassenverhältnisse wurden kleine Quellen erschlossen. Ein interner Totoklub sollte bei einem allfälligen Gewinn dem Verein helfen. In Form eines Tanzabends wurde 1949 erstmals ein Vereinsanlass durchgeführt. Die Monatsbeiträge wurden von Fr. 0.50 auf Fr. 1.—erhöht, die Werbung von Passivmitgliedern intensiviert. Um 1950 stand der Verein noch auf schwachen Füßen. Mit Hilfe von H.R. Bändy erstand sich der FC Beringen im „Grafenstein“ für Fr. 3'500.— 81 Aren Land für einen neuen eigenen Sportplatz auf Gemeindegemarkung. Ein neuer Sportplatz tat Not, denn 1950 stieg der Klub kampflös in die 3. Liga auf. In Fronarbeit wurde das neue Spielfeld hergerichtet. Der Entschluss zum Aufstieg erwies sich in der Folge als zweischneidiges Schwert. Die Mannschaft war in der höheren Liga leistungsmässig überfordert und zahlreiche hohe Niederlagen, oft zweistellig, liessen Interesse und Moral vieler Vereinsmitglieder auf den Gefrierpunkt sinken. Der Abstieg liess sich 1952 nicht verhindern. Die Gründer bewegten sich altersmässig über die dreissig Jahre und junge Spieler stiessen keine zum Verein. Zeitweise konnten nur 10 Mann bei der Stange gehalten werden. 1954 wurde eine Juniorenabteilung ins Leben gerufen, der Rückhalt jedes Vereins. Mitte der Fünfzigerjahre stand es schlimm um den Verein, die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder genügte oftmals nicht mehr zur Bildung einer einzigen Mannschaft.



die
 Gründungsversammlung vom 16. Nov. 45.
 im Restaurant Bahnhof Beringen.
 Beginn 2000 h. Einn. ca. 2215 h.

Traktanden:

1. Registrierung;
2. Übersicht der bisherigen Bestimmungen;
3. Annahmen & Unterschriften;
4. Finanzierungsfrage;
5. Zahl der Vorstandes;
6. Training;
7. Mutationen;
8. Verhältnisse;
9. Diskussion.

Die Gründungsversammlung konnte um 2215 h.
 begonnen werden. Einer der Initianten, Kamerad
 Zübel, begrüßte zwölf zukünftige Mitglieder auf
 das herzlichste.

Die nicht gerade folgen schwere Versprechung vom
 Unterzeichneten hat zur Folge, dass das Protokoll
 erst von 2030 h. in den einzelnen Punkten folgen
 kann.



1955 – 1965

1956 machte der Klub nochmals eine Krise durch und stand vor der Auflösung. Dies änderte, als Ernst Wanner, der 4 Jahre im Amt blieb, das höchste Vereinsamt innehatte. Es trat eine Stabilisierung ein. Mit 10 Aktiven übernahm er den Verein, um ihm 1960 mit 40 zu verlassen. Wenn auch die finanziellen Verhältnisse weiterhin nicht rosig waren, konnte durch forcierte Werbung von Passivmitgliedern die

Kasse für normale Ausgaben im Gleichgewicht gehalten werden. Den Unterhaltskosten für eine eigene Sportanlage war die Kasse aber schon damals nicht gewachsen. Gezwungenermassen musste beim langjährigen, treuen Kassier, Walter Roost, ein zinsloses Darlehen aufgenommen werden, das mit den Jahren bis auf Fr. 6'000.— anstieg. Als Gegenleistung wurde dem gebefreudigen Mitglied das Vorkaufsrecht für das Spielfeldareal auf 10 Jahre eingeräumt. Mit der steigenden Mitgliederzahl stieg parallel auch die Qualität des auf dem Sportplatz Gebotenen. 1959 wurde das Fanionteam Gruppenmeister der 4. Liga, Regionalmeister der Region Zürich in dieser Klasse und stieg in die 3. Liga auf. Der eigne Nachwuchs trug viel zu diesen Erfolgen bei. Mit diesem Erfolg lenkte der Klub das Interesse auch auf sich. Eine neue Aera begann. In den ersten drei Jahren der 3.Ligazugehörigkeit konnte der Klassenerhalt nur mit grosser Mühe. Dreimal belegte die Mannschaft den zweitletzten Platz.

Die Trainingsbedingungen waren für die Ansprüche der 3 Liga unzureichend, die Umkleidekabinen steinzeitlich, Duschkmöglichkeiten fehlten ganz. Um auf dem Sportplatz dem Unbill des Wetters nicht gänzlich ausgeliefert zu sein, wurde eine Holzhütte angekauft und beim Sportplatz als Schutzhütte und Materialdepot aufgestellt. In allen Sparten, finanziell, sportlich und kameradschaftlich, war der Klub auf dem Weg der Gesundheit. Die Passivmitgliederzahl erreichte eine dreistellige Zahl. Die 3. Liga-Mannschaft erreichte 1963 einen guten Mittelfeldplatz und wurde 1964 dank guten Coaching in einer schwachen Gruppe 3. Liga-Meister. Der Aufstieg wurde aber nicht erreicht. Ende des zweiten Klubjahrzehntes konnte der Klub mit 3 Aktivmannschaften das Meisterschaftsrennen aufnehmen. Der Klub war im Aufblühen.



1965 – 1974

Einem initiativen Vorstand und dem Drang nach bedeutenden Taten im sportlichen Bereich verdankte es der Verein, dass er im dritten Jahrzehnt in allen Sektionen des Vereinsgeschehens eine Blüte erreicht und aus dem Mauerblümchendasein früherer Jahre auf die Stufe der führenden Klubs im Kanton aufsteigt. Sportlich wurde stets ein Spitzenplatz erreicht mit Ausnahme im Jahre 1967, als der Verein nur über ein Entscheidungsspiel die Wahrung der Drittligazugehörigkeit bewerkstelligte. Sportlicher Höhepunkt war das Jahr 1972, als der FC Beringen zum zweiten Mal Drittligameister wurde und den erstmaligen Aufstieg in die 2. Liga schaffte. In dieses Jahr fällt auch die Gründung einer Supporter-

Vereinigung, welche die 1967 ins Leben gerufene Gönner-Vereinigung teilweise ersetzte. Ab 1972 wurde der traditionelle Klubanlass in die Turnhalle in Löhningen verlagert, denn in der Gemeinde Beringen fand sich kein Lokal mehr, das diesem Anlass grössenmässig genügte. Der Gewinn aus den Vereinsnässen bildete von diesem Zeitpunkt an die finanzielle Grundlage für ein sicheres Steuern des Vereinesschiffes. Immer mehr wurde der Unterhalt der eigenen Sportanlage zu einer grossen finanziellen Belastung, die zu bewältigen immer mehr Mühe bereitete. Erstmals konnte der Klub bei der Platzneugestaltung 1969 einen Gemeindebeitrag von Fr. 20'000.— entgegennehmen. Fortan unterstützte die Gemeinde den Fussballklub mit einem jährlichen Zustupf von Fr. 3'000.--. Mit der Platzneugestaltung wurde auch eine Beleuchtung eingerichtet, die für Trainingsspiele genügte und vorzügliche Verhältnisse für den Spielbetrieb schaffte. Seit den späten Sechzigerjahren durfte der FC Beringen bei Wettspielen die Umzieh- und Duschklokalitäten im Schulhaus benützen. Nach den Trainings wurde im Klublokal Restaurant Sonne in selbst eingerichteten Räumen umgezogen und geduscht. Am Ende des dritten Vereinsdezenniums hatte der Klub in allen Sparten vorhandene Rückstände gegenüber anderen Klubs aufgeholt und neuzeitliche Verhältnisse geschaffen. Nicht ins sportliche Konzept passt der Abstieg der ersten Mannschaft aus der 2. Liga im Jahre 1975. Seit den frühen Siebzigerjahren ist der FC Beringen zum grössten Dorfverein angewachsen und kann sich mit seinen Errungenschaften nach aussen sehen lassen. Er ist finanziell gesund und besitzt nach innen geordnete Verhältnisse, Struktur und Profil.





1975 – 1984

Im Jahre 1976 stieg die 1. Mannschaft wieder in die 2. Liga auf und konnte diese Zugehörigkeit lange halten. Nachdem im Aufstiegsjahr nochmals das Gastrecht auf der Häglisportanlage in Anspruch genommen werden durfte, wurde mit der Übernahme eines Trainingsplatzes neben dem bestehenden Spielfeld, welchen die Gemeinde dem Klub unentgeltlich zur Verfügung stellte, zusätzliches Trainingsareal geschaffen. Zudem wurde 1977 vom Verein Landwirtschaftsland gepachtet und darauf das heutige Hauptspielfeld errichtet. Diese Neueinrichtungen trugen der personellen Explosion im Klub Rechnung, denn Aktive und Junioren stellten zeitweise bis zu 9 Mannschaften. Das neue Spielfeld wurde 1978 in Betrieb genommen. Neben der „Jugoslawen“-Mannschaft wurde 1979 eine „Türken“-Mannschaft integriert. Eine aussergewöhnliche Situation ergab sich an der Generalversammlung 1978. Neben den normalen angekündigten Rücktritten im Vorstand traten auch die restlichen Mitglieder solidarisch zurück, weil ihnen ein Wahlvorschlag nicht zusagte. So hatte der Präsident, der als einziger im Amt blieb, einen neuen Vorstand um sich zu gruppieren, was in der gleichen Versammlung gelang. Mit diesem Vorgehen und dem Austritt von 15 teils verdienten Mitgliedern wurde jahrelang schwellenden Spannungszuständen ein Ende gesetzt. Mit neuen Vereinsstatuten wurde 1980 eine Basis geschaffen, die vor allem das Wahlverfahren an Generalversammlungen vereinfacht und verkürzt und Feuerwehrrübungen verunmöglichte. Mit der Leibchenreklame und der Tafelreklame beim neuen

Spielfeld hatte der Klub neue Finanzierungsquellen erschlossen. Kuriosum war, dass der Beringer Einwohnerrat 1984 bei einer Budgetstraffung dem FC Beringen den vor Jahren auf Fr. 7'000.— erhöhten Beitrag streichen wollte, weil ihm eine vom Schweizerischen Fussballverband genehmigte Leibchenaufschrift, die für ein Spielcasino warb, als anstössig erschien. Mit der Gründung einer Seniorenmannschaft, die inzwischen nicht mehr besteht, wurde dem Verein ein zusätzlicher Rückhalt geschaffen. Sportlich aussergewöhnlich ging es in der Saison 1983/84 zu. Die 1. Mannschaft musste die 2. Liga verlassen. Dieser Abstieg wurde aber durch den Aufstieg der „Jugoslawen“-Mannschaft zwei Wochen später wieder kompensiert. Als Fazit kann gesagt werden, dass der Klub trotz seiner 40 Jahre jung geblieben ist und eine Basis aufweist, die ihn sportlich weiterhin zu bedeutenden Taten befähigt.



1985 – 1994

In diesem Jahrzehnt hat sich der FC Beringen mit seinem Fanion-Team fest in der 2. Liga etabliert und viel zum sportlichen Ruf im Regionalfussball beigetragen. Des Öfteren wurden in der Schlussrangliste Spitzenplätze belegt und um die Meisterschaft gespielt. Der ganz grosse Coup gelang jedoch noch nicht. In der Saison 1994/95 wurde das Team Zweitliga-Gruppensieger und peilte den Aufstieg in die 1. Liga an. Ein solcher wäre ein schönes Jubiläumsgeschenk gewesen. In den Aufstiegsspielen konnte man sich aber nicht durchsetzen. Die Infrastruktur der Sportanlage im „Grafenstein“ hatte allerdings den sportlichen Erfolgen des Klubs keine Nachfolge geleistet. Die Umkleide- und Duschkmöglichkeiten entsprachen immer weniger den Ansprüchen, die an einen Sportverein gestellt werden. Die benützten Räumlichkeiten im Zivilschutzzentrum im Keller des Feuerwehrmagazins wurden durch die Benützung durch einen Sportverein zweckentfremdet und entsprachen in Bezug auf Belüftung und Anforderungen an Nasszellen in keiner Form einer neuzeitlichen Einrichtung. Zudem lag das Dusch- und Umkleidelokal dezentralisiert von der Sportanlage. Diesen Tatsachen lag denn auch 1990 ein Vorstoss von der Vereinsseite zu Grunde, den Bau einer neuen Sportanlage auf Gemeindeland zu erörtern. Es zeigte sich rasch, dass eine zusammenhängende, servitutfreie Landparzelle der öffentlichen Hand nicht vorhanden war auf Gemeindemarkierung, welche grössenmässig den Ansprüchen einer Neuanlage hätte genügen können. So wurde 1992 in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Beringen rigoros die Planung der Verbesserung der Infrastruktur der bestehenden Anlage im „Grafenstein“ in Angriff genommen. Der Verein hatte im Mitgliederbestand in den letzten 10 Jahren keine wesentliche Expansion erfahren. Der Mannschaftsbestand blieb gleich: Zwei Aktivmannschaften, eine Seniorenmannschaft und vier Juniorenteamen. Die Firmenmannschaft der Cilag AG genoss Gastrecht, so dass die Fussballplätze von rund 180 Spielern benutzt wurden.

1995 - 2004

Dieses Jahrzehnt war geprägt durch den Bau der heutigen Sportanlage. Zuerst hat der Verein unter Architekten-Leitung des ehemaligen Präsidenten Paul Kilgus im Jahre 1995 das Klubhausgebäude an der heutigen Werkstrasse erstellt. Finanziert wurde der Bau durch viel Eigenleistungen, der Aufnahme einer Hypothek auf dem vereinseigenen Grundstück (alter Sportplatz Grafenstein neben dem heutigen Klubhaus) sowie der Übernahme der hälftigen Kosten durch die Gemeinde. Das Klubgebäude beinhaltet Umkleide- und Duschräume sowie Räume für die Unterbringung des Sportmaterials. Ein Gesellschaftsraum für 50 Personen trug dazu bei, die kollegialen Beziehungen unter den Vereinsmitgliedern zu fördern. Auch sportlich konnte sich der FCB steigern, und die 1. Mannschaft qualifizierte sich in der Saison 1999/2000 für die neu zwischen 2. Liga und 1. Liga geschaffenen Interregional-Liga; und dies nach einer fulminanten Aufholjagd in der Rückrunde der 2. Liga, so dass der zum Aufstieg berechnigte 3. Platz erreicht wurde. In der 5. Saison in der Interregionalliga erfolgte dann wieder der Abstieg in die 2. Liga.

Im Jahre 2004 erfolgte dann unter Leitung des Präsidenten Rolf Brachs der Neubau der heutigen Sportplätze (Trainingsplätze), welche mit dem Verkauf des vereinseigenen Sportplatzes „Grafenstein“ vollumfänglich eigenfinanziert wurde. Auslöser waren in Aussicht stehende Erschliessungsgebühren durch den Ausbau der Werkstrasse, welche der Verein nicht hätte tragen können. Im gleichen Jahr hatten Jürg Wermuth als damaliger Juniorenobmann und weitere engagierte Mütter von Kindern der Juniorenabteilung im Oktober das noch heute durchgeführte Bernd Voss-Fussballcamp (heute AXA-Fussballcamp) nach Beringen gebracht. Das Camp ist immer noch ein Highlight im Kalender des FC Beringen mit 80-120 fussballbegeisterten Kindern, und es feierte im Jahre 2019 das 15jährige Jubiläum.

1. Mannschaft 1999/2000



Hintere Reihe: Werner Hofmann (Konditionstrainer), Urs Kögl (Assistenztrainer), Thomas Hubli, Marco Gerber, Ilija Ljustina, Elvis Cavka, Roger Lüchinger, Fabian Keller, Giuseppe Incognito, Rolf Brachs (Präsident), Vlado Aranitovic (Assistenztrainer)
Vordere Reihe: Oliver Ott, Spejtim Muharemi, Rajan Pajnogac, Thomas Kaninke, Kadir Selvi, Andreas Keller, Ahmet Demhasaj, Mikayel Kasapoglu, Ralph Heydecker (Trainer)



2005 - 2020

In der Saison 2008/2009 übernahm Reto Colantonio das Traineramt der 1. Mannschaft vom inzwischen leider verstorbenen Hans Stamm in der 3. Liga. Er trainiert noch heute die 1. Mannschaft, womit er (nach einem einjährigen Unterbruch) der dienstälteste Trainer des FC Beringen ist. Höhepunkt war der Wiederaufstieg in die Interregional-Liga in der Saison 2013/2014, wobei die neue Liga aber nur eine Saison gehalten werden konnte und das Team – mit neuen Trainer – in der darauffolgenden Saison den erneuten Abstieg in die 3. Liga nicht verhindern konnte. Zur Zeit spielt die 1. Mannschaft noch immer in der 3. Liga und liebäugelt mit einem Aufstieg in die 2. Liga. Die 1. Mannschaft hat sich dabei in den letzten Jahren stark verändert und besteht in grossen Teilen wieder aus Spielern, welche aus den eigenen Junioren hervorgegangen sind.

Auf die Saison 2013/2014 wurde dann beim FC Beringen die 1. Frau als Präsidentin eines Fussballvereins in der Region gewählt. Das Jahr 2014 war dann sehr ereignisreich. Mit viel Elan hat Michèle Winterflood Koc als Präsidentin mit dem neuen Vorstand neue Projekte aufgegleist, wobei das wichtigste Projekt die Übernahme des Klubhausgebäudes und die Übernahme des Platzunterhaltes durch die Gemeinde war. Der Verein war seit der Eigenfinanzierung des Sportplatzes im Jahre 2004 finanziell angeschlagen und war auch mit dem Unterhalt der Plätze finanziell und zeitlich (insbesondere das Bewässern der Fussballplätze) überfordert. Der Einwohnerrat der Gemeinde hatte dann im Dezember 2014 der Übernahme durch die Gemeinde zugestimmt.

Aber auch sonst ist in jenem Jahr viel passiert. Angelika Stauffer, Corinne und Peter Maag haben im Mai 2014 das Training für besondere Kinder (mit Einschränkungen) eingeführt. Noch heute freuen sich Kinder an diesem Spezial-Training, welches nach wie vor von Angelika Stauffer und Francesco Cargnelutti betreut wird. Sodann hat Ralph Heydecker mit Unterstützung weiterer Vorstandsmitglieder im Dezember 2014 das 1. Palmberg-Blitz-Fussballhallengturnier für F- und G-Junioren in

Beringen organisiert. Speziell sind die kurze Turnierdauer und die Möglichkeit für die Kinder, auch ausserhalb des Fussballfeldes Spiele zu spielen. Zum krönenden Abschluss jenes ereignisreichen Jahres gehörte dann die Wahl von Rolf Brachs zum Ehrenamtlichen des Jahres des regionalen Fussballverbandes (FVRZ), was für den Kanton Schaffhausen erstmalig war.

Der Verein hat sich in jeder Hinsicht zu einem Vorzeigeverein im Kanton gemausert. Er verfügt über eine grosse Juniorenabteilung (140 Kinder und Jugendliche) mit engagierten und ausgebildeten Trainern, und er organisiert regionale und überregionale Anlässe wie das Bernd Voss-Fussballcamp, die F- und G-Juniorenturniere auf dem Grafenstein und das Palmberg-Hallenturnier für F- und G-Junioren. Der Verein verfügt über eine gute Sportanlage und die beiden Aktiv-Mannschaften bestehen wieder aus vorwiegend eigenen Junioren. Der Verein darf deshalb positiv in die Zukunft schauen, auch wenn noch Wünsche offen sind. Insbesondere die Umziehkabinen mit Restaurant sind aufgrund des neuen Sportplatzes „falsch“ gelegen, d.h. nicht direkt beim Sportplatz, was diverse Probleme schafft.

Leider konnte der Verein aufgrund der Corona-Pandemie nicht nur keine Rückrunde der Saison 2019/2020 spielen. Auch der Jubiläumsanlass 75 Jahre FC Beringen vom Juni 2020 musste zuerst verschoben und im Winter 2020 definitiv gang abgesagt werden





Fakten

Gründung: 1945 (Gründer: August Akermann, Hans Bolli, Willi Böckli, Orlando Casanova, Michel Dutoit, Georg Frattini, Fritz Klump, Alfred Mathys, Ernst Stähli, Hans Tobler, Walter Tobler, Karl Weibel)

Präsidenten: Karl Weibel (1945), Georg Frattini (1946), Hugo Bachmann (1947), Hermann Bollinger (1948), Viktor Bollinger (1949), Hansrudolf Bány (1950, 1952, 1962, 1963, 1966), Jakob Hauser (1951), Hans Ursprung (1953-1955), Ernst Vogl (1956), Ernst Wanner (1957-1960), Rolf Meister (1961), Walter Klaus (1964-1965), Kurt Kilgus (1967-1991), Paul Kilgus (1992-1996), Rolf Brachs (1997-2012), Michèle Winterflood Koc (2013-2017), Ralph Heydecker (2018-?)

Infrastruktur: 1946 Pacht 1. Spielfeld in Oberneuhaus/Guntmadingen
1950 Kauf Grundstück für Spielfeld in Beringen (heute Werkstrasse 17)
1978 Erstellung des gepachtetes Hauptplatz Grafenstein (heute Spielfeld Ost)
1995 Erstellung Klubhaus an der Werkstrasse
2004 Erstellung Trainingsplätze (heute Spielfeld Mitte, Ost)
2014 Übernahme des Klubgebäudes sowie der Fussballplätze durch die Gemeinde

Sportliches: 1950 Erster Aufstieg der 1. Mannschaft in die 3. Liga

1959 Wiederaufstieg in die 3. Liga

1972 Erster Aufstieg in die 2. Liga

1976 Wiederaufstieg in die 2. Liga

2000 Erster Aufstieg in die Interregional-Liga

2014 Wiederaufstieg in die Interregional-Liga

seit 2015 in der 3. Liga

Sonstiges: 1986 Erstellung der Omega-Matchuhr auf dem Hauptspielfeld

2004 Erstes Fussballcamp des FC Beringen mit Bernd Voss

2013 Michèle Winterflood Koc wird als erste Frau in der Region Präsidentin

2014 1. Palmberg-Blitz-Fussballhallenturnier

2014 Rolf Brachs wird Ehrenamtlicher des Jahres des FVRZ

2015 Erstellung IWC-Matchuhr auf dem Hauptspielfeld